

## Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

### „INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den  
Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

**DL5EJ, Klaus Hoffmann**

Sonntag, 28. Februar 2016 Ausgabe: Freitag, 13.30 Uhr

Guten Morgen aus Kempen! Hier ist Klaus, DL5EJ

## WETTER

Nach einem doch recht **freundlichen Wochenende** müssen wir uns nun wieder auf nasskaltes Wetter mit Glättegefahr einstellen. Erst für die **zweite Märzwoche** sieht es dann wieder beständiger und trockener aus. Im Süden und Osten Deutschlands hat aufziehende Bewölkung bereits einen Wetterumschwung angekündigt. Es hat damit zu tun, dass ein Tief über Italien in Richtung Polen zieht. Das ist immer eine wettermäßig kritische Zugstrecke. Dieses Tief bringt der Südosthälfte Deutschlands kräftige Schnee- und Regenfälle. Im Nordwesten bleibt es hingegen zunächst noch trocken. Die Temperaturen gehen aber überall auf nur noch wenige Plusgrade zurück. Im weiteren Verlauf gestaltet sich **die kommende Woche** überall nasskalt. Immer wieder neue Fronten mit Schnee- und Schneeregen ziehen durch. Vor allem im Bergland zeigt sich der Spätwinter mit viel Neuschnee. Aber auch sonst muss bis in die tiefere Lagen zeitweise mit glatten Straßen gerechnet werden. Ob sich das Wetter dann in der zweiten Märzwoche wieder beruhigt und die Sonne wieder häufiger zum Vorschein kommt, kann ich Ihnen heute noch nicht verlässlich genug sagen.

## UKW- TROPO

An **diesem Wochenende** gab und gibt es über Mitteleuropa keine Tropo- UKW- Überreichweiten. Schauen wir heute einmal ins Seegebiet 20° westlicher Länge und 48° nördlicher Breite. In diesem Gebiet zwischen Portugal und den Azoren treten heute Indizes zwischen 2 und 4 auf. Zu **Beginn der Woche** weitet sich diese Zone nach Nordosten aus, erreicht aber bis **Dienstag** nicht einmal die Biskaya. Ein Schwerpunkt von Tropo- Überreichweiten bis zur Stärke 5 oder sogar noch darüber wird für die **Wochenmitte** auf 20 Grad westlicher Länge und 45 Grad nördlicher Breite vorhergesagt. Am **Mittwoch** steigen die Ausbreitungsbedingungen bis hin zu Westfrankreich an, sind aber nur marginal bis moderat ausgeprägt. Jene Gebiete befinden sich auf etwa 48 Grad nördlicher Breite und erstrecken sich entlang der Meridiane zwischen 20 Grad westlicher Länge und dem Nullmeridian. Ein neuer Schwerpunkt von guten bis starken Tropo- UKW- Überreichweiten wird für den Donnerstag auf 15 bis 10 Grad westlicher Länge und 45 Grad nördlicher Breite vorhergesagt. Marginale Ausbreitungsbedingungen treten dann auch noch im Bereich der Biskaya auf. Deutschland wie auch der Rest von Mitteleuropa sind von troposphärisch bedingten UKW- Überreichweiten nicht betroffen.

## Der Hundertjährige Kalender

Am vergangenen Sonntag hatte ich mich ausführlich darüber ausgelassen, dass vielerorts bis heute noch immer ein wetterkundlicher Wunder- oder Aberglaube existiert. Dieser äußert sich unter anderem rund um den **Mond**, den **Hundertjährigen Kalender**, Wetterscheiden, das Biowetter und das Hagelschießen. Den Mond hatten wir abgehandelt. Er hat zwar mit Ebbe und Flut zu tun, aber er beeinflusst unser Wetter nicht.

Wetter ist doch inzwischen eine ziemlich exakte Wissenschaft, oder? Natürlich gibt es auf der Welt noch viele Dinge zwischen Himmel und Erde, die wir uns nicht träumen lassen. Aber die wenigsten davon werden uns bei einer Wettersvorhersage helfen. Heute, nachdem ich am vorigen Sonntag den Wunderglauben über unseren Mond bekämpft habe, kümmere ich mich mal um den Hundertjährigen Kalender.

Die Existenz des Hundertjährigen Kalenders, vor allem in der Landwirtschaft, macht mich völlig ratlos. Warum? Was ist der Grund? Im 17. Jahrhundert wurde in einem fränkischen Kloster sieben Jahre das Wetter durch einen Abt namens Mauritius Knauer beobachtet und dann aufgeschrieben. Dann starb der wetterinteressierte Geistliche. Später fand ein Geschäftemacher jene Aufzeichnungen und entwickelte damit ein ganz tolles Geschäftsmodell. Mit der heiligen Zahl Sieben müsste doch etwas zu machen sein. Da fielen ihm die Planeten ein. Davon müsste es sieben geben, die jeweils ein Jahr bestimmen würden. Damals kannte man leider erst fünf. Kein Problem, noch Sonne und Mond dazu, fertig war der siebenjährige Kalender. Diesen „hundertjährig“ zu taufen war einfach ein guter Marketinggag.

EIN GESCHÄFTEMACHER SIEHT SO WAS SOFORT. Doch, doch! Jetzt gab er zugleich einen hundertjährigen astrologischen Kalender heraus. Haben Sie das verstanden? Ich wiederhole noch mal langsam das Prinzip des Hundertjährigen Kalenders: Das Wetter über einem fränkischen Kloster vor über 350 Jahren wiederholt sich alle sieben Jahre, gültig für den gesamten deutschen Sprachraum. Natürlich nicht! Wenn es mal einen Treffer gibt, dann reiner Zufall: 50%. Da ich aber ein Freund der Erhellungen von Hintergrundinformationen bin, will ich jetzt noch einiges anführen, das die meisten einfach nicht wissen.

In der Kulturgeschichte der europäischen Völker spielte der Kalender früher eine nicht zu unterschätzende Rolle, denn Kalender, Bibel und Gebetbuch waren unendlich lange das einzige, was der Bauer kaufte und las. Sie alle hat aber der „Hundertjährige Kalender“ in den Schatten gestellt. Sein Grundgedanke ist ja, dass die sieben dem alten Griechen Ptolemäus schon bekannten „Wandelsterne“ Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur und Mond das Wetter eines ganzen Jahres reihum bestimmen, und zwar nach den Eigenschaften, die ihnen seit undenklichen Zeiten (schon bei den Babyloniern) zugesprochen wurden. So ist z.B. Saturn von kalter Natur und ein wenig trocken, dem entsprechend auch das „Saturnjahr“. Jupiter ist warm und feucht, mittelmäßig und luftig. Mars ist sehr hitzig und trocken. Die Sonne ist mittelmäßig warm und trocken, Venus ist feucht und warm, doch nicht so sehr wie Jupiter. Merkur ist veränderlich und von unbeständiger Natur, dabei kalt und trocken. Der Mond schließlich ist kalt und feucht und doch ein wenig warm dabei.

DER ABT KNAUER SELBST hat sein Buch nicht drucken lassen. Das besorgte erst im Jahre 1701 der thüringische Arzt Ch. Von Helwig. Auf der Titelseite seines „kuriosen Kalenders“ für das 18. Jahrhundert steht dem Sinne nach: „Leitfaden, wie ein jeder Hausvater hohen oder niederen Standes sein Hauswesen künftig mit Nutzen einrichten und über Frucht- und Unfruchtbarkeit des Jahres, Monats und Tages diese ganze Zeit hindurch nach den sieben Plane-

ten urteilen kann.“ Da kann ich nur sagen: Arzt, bleib bei deinem Stethoskop! Deine Patienten brauchen kein Hörrohr!

DIE UNGEHEURE BELIEBTHEIT UND VERBREITUNG des 100jährigen Kalenders erklärt sich daraus, dass Knauer zum ersten Mal das ganze verwickelte Wortgefüge der Sterndeuterei in einfacher, dem gemeinen Mann und der sowieso gemeinen Frau, in eine verständliche Form brachte. So sagt der Hundertjährige Kalender knapp und klar, wie an jedem Tag das Wetter sein wird, und dann erstreckt er sich auch noch über 100 Jahre. Dabei liegt ihm ursprünglich die Sieben als mystische Zahl zu Grunde, denn die Zahl Sieben hat immer schon im Naturgeschehen, in Kult und Religion eine besondere Rolle gespielt. Und auch der 100jährige Kalender fußt auf den siebenjährigen Wetteraufzeichnungen des Abtes Knauer. Somit ist der Hundertjährige Kalender eigentlich ein siebenjähriger. Er ist also mehr ein meteorologisches Dokument aus dem 17. Jahrhundert und für eine Witterungsprognose für 100 Jahre völlig unbrauchbar. Dass sich die Witterung im Zyklus von sieben Jahren wiederholt, hat sich nie erfüllt. Dennoch findet der 100jährige Kalender bis heute eine große Verbreitung, obwohl die Wahrscheinlichkeit der Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Wetter nur bei ca. 50% liegt, also wie bei jeder Auswahl von zwei Möglichkeiten, Kopf oder Zahl.

Vor allem hat sich eine Aussage in diesem Kalender bis heute hartnäckig gehalten, nämlich die, dass der Mond mit seinen Phasen unser Wetter mitbestimmt. Diesen Aberglauben hatte ich am vergangenen Sonntag niedergeschmettert.

UNTERSUCHUNGEN HABEN LÄNGST ERGEBEN, dass das Wetter in den sog. „Planetenjahren“ im Durchschnitt noch niemals den eben angeführten Eigenschaften der Planeten entsprochen hat, auch nicht annähernd. Der Hundertjährige Kalender gehört somit heute wie früher in den Bereich der Astrologie. Wie sie wissen, wird die Astrologie von der Wissenschaft bis heute als nicht wissenschaftlich begründbar angesehen. In Ihrem Horoskop stimmt zwar immer was, oder? Im Hundertjährigen Kalender auch! Vergessen Sie' s. Erzählen Sie es doch auch bitte weiter!

Der 100jährige Kalender ist somit zwar ein bedeutsames und sehr verbreitetes kulturhistorisches Dokument aus dem Bereich der Planetendeutung, für eine zutreffende Wettervorhersage jedoch unbrauchbar.

Das war' s für heute hier aus Kempen. Schönen Sonntag und eine gute Woche!

Vy 73  
DL5EJ, Klaus

*Eine Entdeckung besteht darin, etwas zu sehen, was alle gesehen haben, und sich dabei etwas zu denken, was noch niemand gedacht hat.*